**Schulleitung** Schulform: Grundschule

Gemeinsamer Unterricht findet quasi seit Anfang an statt.

**Daten:**

Schülerinnen / Schüler gesamt: über 151

davon mit diagnostiziertem Förderbedarf: 8 Kinder; die im Bereich Lernen und autistisches Verhalten diagnostiziert sind, haben wir hier bei uns an der Schule. Daneben gibt es auch noch andere schwache Kinder, aber denen würden wir nicht unbedingt diesen Stempel „Förderbedarf Lernen“ aufdrücken.

Sonderpädagogische Lehrkräfte: 1 (12 Stunden)  
  
Schulbegleiter / Schulassistenz: Einer für ein Kind mit autistischem Verhalten;   
 keine pädagogische Unterrichtshilfe.

**GL-Koordinator/in:** Nein.   
Das macht die Schulleitung mit, weil auch unsere Sonderpädagogin nur mit 12 Stunden bei uns eingesetzt ist.

**Zusammenarbeit mit dem Jugendamt:**

Bezogen auf das eine Kind mit autistischem Verhalten (Einzelfallhelfer) läuft es sehr gut. An anderer Stelle nicht ganz so gut, wenn von uns etwas ans Jugendamt was herangetragen wird. Da stehen wir manchmal vor verschlossener Tür, da gibt es keine adäquate Hilfe, nichts, was wir für die Kinder wünschen und was sie brauchen.

**Zusammenarbeit mit dem Sozialamt:**

Das klappt eigentlich soweit ganz gut, wenn Eltern Anträge auf Unterstützung stellen. Es gibt natürlich auch Einzelfälle, wo Eltern ein Jahr lang warten, dass eine Lerntherapie bestätigt und finanziert wird, … das ist immer von Fall zu Fall unterschiedlich.

**Einbindung in einen kommunalen Inklusionsprozess:**

Es gibt in unserem Ort keinen kommunalen Inklusionsprozess, jedenfalls nicht dass ich wüsste…

**Einbindung ein einen überregionalen Inklusionsprozess:**

Das könnte ich mir vorstellen, dass es das da gibt. Es gibt ja auch viele Initiativen, z. B. integrative Sportfeste. Und ich denke manchmal, dass das wohl vom Landkreis finanziert wird. Aber wir sind als Schule nicht involviert. Wir erhalten zwar Informationen, wenn es z.B. um solche Sportfeste geht. Aber das ist dann von uns hier schlecht zu bewerkstelligen, weil wir zu viele Termine als Schule zu leisten haben.

**Was hat sich durch das gemeinsame Lernen an der Schule verändert:**

* Erstens für die Kinder, die z.B. Schwierigkeiten haben im Lernen oder andere Schwierigkeiten; autistische Kinder sind eigentlich integriert in die Schule, in die Klassengemeinschaft. Sie finden auch Anerkennung. Sie werden von den anderen so genommen, wie sie sind. Aber wir merken eben auch, dass die Kinder selbst, die es betrifft, so ab einem bestimmten Alter, das wäre so die fünfte Klasse, dann sich selbst doch anders wahrnehmen, ihr Selbstwertgefühl eben nicht dem entspricht, weil sie eben doch merken, dass sie Defizite haben, auch wenn sie alle drum herum sie so anerkennen, wie sie sind.
* Für die Kollegen, dass für die Klassen und Klassenlehrer jemand dazu gehört, der dann den Gemeinsamen Unterricht mit den Schülern macht oder auch eine Unterstützung. Oder es gibt eine Unterstützung für die großen Klassen, je nachdem wie wir unsere Stunden für GU haben verteilen können, Teams entstehen. Für die Teamarbeit in der Schule hat sich das sehr positiv ausgewirkt.
* In der Pädagogik entsteht ein offeneres Arbeiten, es entwickelt sich ein Zulassen, über viele Dinge zu reden.

**Was sind für Sie die Hauptprobleme im Inklusionsprozess:**

* Siehe oben: Für die Kinder ab 5. Klasse ändert sich die Selbstwahrnehmung.
* Man hat Stunden für die Kinder hat, aber wichtig ist, dass das richtige Personal für diese Stunden auch zur Verfügung steht. Eine halbe Sonderpädagogin ist nicht ausreichend, auf keinen Fall ausreichend. Bei der geringen Grundausstattung müssen immer wieder einmal Stunden geopfert werden, um eine Klasse, die keinen Lehrer hat, zu versorgen.

**Was Sie sonst noch sagen wollen….**

* Für jede Schule sollte ein Grundbestand als Personal zur Verfügung gestellt werden, aus allen Professionen (Lehrkräfte, Sonderpädagogen, pädagogische Unterrichtshilfen, Einzelfallhelfer, etc.…). Das muss verbindlich zugesichert sein. Es müssen für jede Schule entsprechend der Schülerzahl ein, zwei, drei, vier … Sonderpädagogen sein, pädagogische Unterrichtshilfen, egal in welchem Konzept man ist, das dürfte nicht von irgendeinem Konzept, zu dem Schulen sich anmelden müssen, abhängig sein.
* Schulsozialarbeiter sollten auch an jeder Grundschule tätig sein. Wir sehen, dass das ist ein Riesenvorteil für unsere Arbeit ist.
* Ein großes Problem ist, dass das Ministerium immer irgendwas, irgendein Projekt oder Konzept ausruft, ohne dass die Ressourcen dafür zur Verfügung stehen. Viele Schulen mit dem Konzept „Gemeinsames Lernen“, die ich kenne, haben nie die Ressource, die ihnen eigentlich zusteht. Kollegen war einfach nicht da, standen nicht zur Verfügung.